

wurde, entfaltete und offenbarte sich auch allmählig die ihm vom Anfange an innenwohnende Fülle von Weisheit und Gnade. In Nr. 14 (S. 359) weist Mey auf eine unrichtige Darstellung und Erzählung der Taufe Jesu mit Recht hin. Während nämlich Matth. 3, 16 und Mark. 1, 10 berichten, daß Jesus nach vollzogener Taufe „sogleich“ aus dem Wasser gestiegen war und nach Luk. 3, 21 nun betete, und daß jetzt erst das Zeugniß vom Himmel erfolgte, stellen die biblischen Geschichten meistentheils die Thatfachen so dar, als wären sie im Augenblicke der Taufe Jesu geschehen. „In demselben Augenblicke,“ sagt die Dr. Schuster'sche biblische Geschichte, als nämlich Jesus getauft wurde, „öffnete sich u. s. w.“ Hierdurch findet auch das bezügliche allerwärts gebräuchliche Bild seines Tadel, worauf der Heiland im Zustande der Entblözung dargestellt wird, ein Zustand, welcher für die Epiphanie am Jordan als einen Akt der Verherrlichung schon an sich ganz ungeeignet erscheint. In Nr. 18 (S. 368) wird die übliche Uebersetzung: „ihrer ist das Himmelreich,“ oder wie Dr. Schuster sagt: „für sie ist das Himmelreich“ als unzulässig erklärt, da bei allen drei Evangelisten „talium“ steht. Businger's biblische Geschichte hat denn auch: „für solche ist das Himmelreich.“ In Nr. 25 (S. 380) huldigt der Verfasser der Ansicht, daß Christus, als seine Seele vom Leibe schied und in die Vorhölle kam, den dort nach seiner Ankunft schmachtenden Seelen alsbald das Licht der Glorie verliehen habe, in welchem sie die göttliche Majestät ihres Befreiers anschauten; durch die später erfolgte Aufnahme in den Himmel, sagt er, sei ihre Seligkeit nur in unwesentlichen Umständen, z. B. Gemeinschaft mit den Engeln u. dgl. vermehrt worden. Er beruft sich hiefür namentlich auf den Catechismus Romanus (p. I. c. VI. qu. V. et VI.), und tadeln den Schuster'schen Katechismus, welcher auf die Frage, was die Seele Jesu in der Vorhölle gethan habe, antwortet: „Sie hat die Seelen der verstorbenen Gerechten getröstet und ihnen ihre nahe Erlösung aus der Vorhölle verkündet,“ durch welche Auffassung Christus so zu sagen zu seinem eigenen Vorläufer gemacht werde. Der österreichische Katechismus scheint für die Mey'sche Ansicht zu sprechen, da er offenbar eine durch Christi Ankunft in der Vorhölle bewirkte Aenderung des Zustandes der frommen Seelen mindestens andeutet, indem er sagt: „Die Vorhölle ist der Ort, in welchem die Seelen . . . ruhig und ohne Schmerzen warteten — bis Jesus zu ihnen hinabgestiegen ist.“

Linz.

Domvikar A. Schmuckenschläger.

Dr. J. Schuster's Biblische Geschichte für katholische Volksschulen.
— Neu bearbeitet von G. Mey. Mit vielen Illustrationen und
zwei Kärtchen. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung.

Dr. Schuster's Biblische Geschichte, welche vor 18 Jahren das erste Mal erschienen ist, hat eine so außerordentliche Anerkennung und weite Verbreitung gefunden, wie kein ähnliches Bibelwerk. Aber wie nichts Menschliches vollkommen ist, so fand man auch an diesem Buche manche Mängel, deren Verbesserung wünschenswerth schien, damit dasselbe dem Bedürfnisse der Volkschule, für die sie zunächst berechnet ist, mehr entspreche und nützlicher diene. Diese Mängel beziehen sich theils auf die Auswahl und Eintheilung des Stoffes, theils und noch mehr auf die formelle Seite. Der schwierigen Aufgabe nun, den angegebenen Fehlern abzuhelfen, unterzog sich der Hochw. Herr Pfarrer G. Meh, der schon durch frühere Schriften, besonders durch seine vortrefflichen „Katechesen“ sich als erfahrenen Schulmann bewährt hat. Indem er die eingehenden Gutachten von Theologen, Katecheten und Schulmännern wohl beachtete und auch seine eigene Erfahrung zu Rath zog, entschloß er sich, in Beziehung auf Disposition des Inhaltes und Veränderung des Textes so umgestaltend einzutreten, daß ein fast neues Bibelwerk zu Stande kam. Die von ihm getroffene Eintheilung ist von der früheren vielfach verschieden. So wurde z. B. die Geschichte des Volkes Israel in sechs kurze Zeitabschnitte zerlegt, wodurch der geschichtliche Gang deutlicher hervortritt. Auch in der Behandlung des neuen Testamentes ist die Eintheilung insofern verändert, daß statt der unsicheren Anordnung nach vier Osterfesten das Leben Jesu nach vier mehr natürlichen Gesichtspunkten dargestellt wurde, nämlich I. Verborgenes Leben Jesu; II. Offentliche Wirksamkeit Jesu; a. Vorbereitung darauf, b. seine Lehre und Wunder; III. Das Leiden und Sterben Jesu; IV. Die Herrlichkeit Jesu. In Betreff der Stoffauswahl war der Herr Verfasser bemüht, eine möglichst kurze Biblische Geschichte herzustellen, daß also in dieselbe nicht mehr aufgenommen wurde, als in einer unter günstigen Verhältnissen stehenden Volkschule behandelt werden soll. Demnach wurden einige Lehrstücke der alten Ausgabe wegelassen, andere in kürzere Form gebracht. Andererseits aber wurde der Lehrstoff auch wieder ergänzt und wurden manche Abschnitte ganz neu aufgenommen, ohne daß der Umfang des Buches größer geworden ist. Solche wesentlich umgearbeitete oder neu aufgenommene Lehrstücke sind aus dem a. B. n. 40. Der Hohepriester, die Priester und die Leviten. — 41. Opfer des alten Bundes. — 42. Feste und hl. Zeiten. — 51. Samson. — 76. Die Könige im Reiche Juda. — 80. Das Gesicht EzechIELs. — 83. Nabuchodonosors Traumgesicht. — 93. Die Fülle der Zeit u. a. m. Aus dem n. B.: n. 22. Wahl der Apostel. — 23. Die Bergpredigt. — 54. Verschiedene Aussprüche Jesu. — 60. Wehruf über die Pharisäer. — 102. Entstehung der hl. Schrift u. dgl. m. Die wesentlichsten Veränderungen oder vielmehr Verbesserungen nahm der Verfasser vor hinsichtlich der äußeren Form,

in welcher es der Schuster'schen Bibel häufig an einfacher Darstellungswise fehlte. Er war bestrebt, einerseits sich so getreu als möglich an den Wortlaut der hl. Schrift zu halten und andererseits alle schwer verständlichen Ausdrücke und Satzformen zu vermeiden. Und man kann dem H. Verfasser das Lob nicht vorenthalten, daß er den richtigen, pädagogischen Takt zu treffen verstanden hat. Ein besonderer Vorzug der neuen Ausgabe besteht endlich noch darin, daß sie mehrere neue und reichere Illustrationen, sowie auch zwei kleine farbige Kärtchen von Aegypten, Kanaan und Palästina enthält. Manche von den neuen Holzschnitten, z. B. das hl. Zelt, der Hohepriester, Susanna, Judas der Machabäer, Mariä Heimsuchung, barmherziger Samaritan, Stephanus im Ornate u. dgl. sind so hübsch ausgeführt, daß man unwillkürlich an Businger's Biblische Geschichte erinnert wird. — Ob der Herr Verfasser in manchen Abkürzungen nicht zu weit gegangen ist, möchten wir ihm bei einer künftigen Auflage noch zur reiferen Ueberlegung empfehlen. So z. B. kommt uns die Erzählung vom geduldigen Job, wie der Thätigkeit des heil. Apostels Paulus zu farg vor und vermissen wir die Abbildung des Vorhofes, die Weisheitssprüche des Sohnes Sirach. Auch würden wir es für richtiger halten, wenn die Vorbilder in der Geschichte des alten Bundes bestimmt angegeben wären; wenn z. B. anstatt der Fragen: „Worin war Salomon ein Vorbild Christi? Worin war Esther ein Vorbild der Königin des Himmels?“ in kurzen, bejahenden Sätzen gefragt würde, worin die Beziehung dieser Vorbilder wirklich bestehe. — Uebrigens soll durch diese Bemerkungen das Verdienst des Herrn Verfassers für seine mühevolle und sorgfältige Arbeit nicht im Mindesten verkürzt werden, sondern wir wollten nur andeuten, was etwa beim Erscheinen einer neuen Auflage noch verbessert werden könnte.

Wir können das Buch nur bestens empfehlen und wünschen denselben in seiner neuen Gestalt eine ebenso weite Verbreitung und allseitige Anerkennung, wie die früheren Ausgaben sie gefunden haben.

A n m e r k u n g. Schließlich erlauben wir uns im Interesse der Jugend der Herder'schen Verlagshandlung einen lange gehegten Herzentswusch auszusprechen. Bilder machen bekanntlich den Kindern große Freude und prägen auch die mitgetheilten Wahrheiten tiefer dem Gedächtnisse ein. Aber leider fehlt es uns an einer geeigneten Bilderbibel ohne Text zum Gebrauche für die Schule, die man auch den Kindern in die Hand geben könnte. Die großen colorirten biblischen Bilder von Schuster sind sehr schön ausgeführt, aber zu kostspielig und auch nicht reichhaltig genug. Wir möchten daher den Vorschlag machen, die Holzschnitte der Schuster'schen Bibel um einige Bilder zu vermehren, sie in größerem Format — in Quart — auszuführen und eine Bilderbibel, wie wir sie wünschen, wäre fertig. Ein solches Werk würde ohne Zweifel viele Abnehmer finden, jedem Katecheten

willkommen sein und manchen braven Kindern große Freuden bereiten. —

Linz.

Leopold Dullinger, Subregens.

Die bildlichen Darstellungen in den Römischen Katakomben als Zeugen für die Wahrheit der christkatholischen Lehre. Von Dr. Alexander Grillwitzer, Stiftspräsident in Rein. Mit 78 Abbildungen. Graz, Druck und Verlag der Vereins-Buchdruckerei. 1876. 69 Seiten.

Die Katakombenliteratur ist in den letzten Jahrzehnten sehr vermehrt worden theils durch Handbücher, welche die Kenntniß der unterirdischen Todtenstadt Roms im Ganzen vermitteln, theils durch Monographien, welche sich mit einer bestimmten Gattung oder Gruppe der Katakombendenkmäler beschäftigen. Zu jenen Handbüchern gehören die Werke von Desbassayns de Richemont, Spencer-Northcote und Brownlow, F. A. Kraus, L'Epinois (letzteres, *Les Catacombes de Rome*, erschien 1875). Alle diese lehnen sich an das Hauptwerk über die Katakomben, die „Roma sotteranea“ von dem größten Kenner der christlichen Archäologie, dem „Columbus der Katakomben“, Giovanni Battista Rossi und dessen weitere Forschungen an, die im *Bulletino di archeologia cristiana* niedergelegt sind. Zu der zweiten Gattung der einschlägigen Schriften gehört nun die des hochwürdigen Stiftspräsidenten von Rein, die sich mit den bildlichen Darstellungen als uralten Zeugen der Wahrheiten unseres heiligen Glaubens beschäftigt und zu den populär-wissenschaftlichen zählt.

In der Einleitung gibt der Verfasser eine kurze Ortsbeschreibung und weist im Allgemeinen auf die große Bedeutung und Wichtigkeit der Bildwerke der Katakomben hin. Zuerst werden dann die Darstellungen aus der Geschichte des alten und neuen Testaments in ihrer Aufeinanderfolge aneinander gereiht (Abtheil. 1). Dann folgen die Darstellungen, welche sich auf die Kirche, ihre Gründung, ihr Wesen, die Verfolgungen derselben beziehen. (Abth. 2.) Der dritte Abschnitt ist überschrieben: Die Kirche in ihrer Thätigkeit, und führt uns die Sinnbilder der zweiten und dritten göttlichen Person in ihrer Sendung und besonders des Kreuzesopfers Jesu Christi vor; dann zeigt der Verfasser in den drei folgenden Abschnitten die Sinnbilder der heil. Sakramente der Taufe, Firmung, der Eucharistie und der Buße, von welchen die beiden letzteren wegen der größeren Menge von Sinnbildern je einen besondern Abschnitt beanspruchen. Der Ordo wurde schon in der zweiten Abtheilung erwähnt. In den zwei folgenden gibt der Verfasser die Sinnbilder des Menschen, der durch die Gnade erneuert ist, des Christen in seinen Tugenden: Gottvertrauen, Demuth, Ehrfurcht vor Gottes Gegenwart, Andacht und Eifer im Gebete, Geduld und Ergebung, Glaubenstreue, Stand-